



Zu Besuch

Der GEW-Bezirk Köln besuchte den GEW-Bezirk Leipzig, um sich über bildungspolitische Herausforderungen in Ost und West auszutauschen.

Wenn Hakenkreuze, Hitlergrüße und rassistische Beleidigungen schon in Grundschulen immer häufiger werden



STOP!

„Es gibt Schulen, in denen Hakenkreuze auf den Tischen keine besonderen Vorkommnisse mehr sind, die von der Schulleitung gemeldet werden“, fasste eine Lehrerin einer Oberschule in Leipzig die Zunahme rechtsextremer Einstellungen von Kindern und Jugendlichen zusammen. Während die Lehrkräfte aus dem Bezirk Leipzig berichteten, dass rechtsextreme Vorfälle immer mehr zum Schulalltag an Sachsens Schulen gehören, berichtete Rolf Haßelkus von der GEW Bonn, dass Gewalt in Schulen für viele Lehrkräfte an Schulen im Bezirk Köln zu einer immer größeren Belastung werden.

Der Austausch zwischen den Vertreter*innen der beiden Bezirke zeigte nicht nur unterschiedliche Herausforderungen in den Schulen, sondern auch viele Gemeinsamkeiten. „Uns verbindet viel mehr als uns trennt und wir können viel voneinander lernen“, betonte Alexander Fladerer, Vorsitzender des GEW-Bezirks Köln. „Wir brauchen in der GEW einen stärkeren horizontalen Austausch, Begegnung und Kommunikation zwischen Ost und West. Wir sollten weniger übereinander reden, sondern miteinander ins Gespräch kommen“, führte er weiter aus.

In mehreren gemeinsamen Veranstaltungen wurde deutlich, dass insbesondere die Themen Inklusion, Lehrkräftemangel, Arbeitsbelastung und Lehrer*innengesundheit gemeinsame Problemfelder sind, die die Kolleg*innen in Ost und West bewegen.

Interessant und spannend war es aber auch, sich darüber auszutauschen, wie unterschiedlich gesellschaftliche Entwicklungen in Leipzig und Köln die Zukunft unseres Bildungssystem prägen. Während in den ostdeutschen Bundesländern aus demografischen Gründen die Nachfrage nach Kitaplätzen sinkt und man in Leipzig z.B. darüber nachdenkt, geplante Neubauten von Kitas zu stoppen, ist es im Bezirk Köln oft noch Glücksache einen Kitaplatz zu bekommen. In Sachsen ist gleichwohl der Betreuungsschlüssel ein Problem. „In den ostdeutschen Bundesländern kommen vergleichsweise viele Kinder auf eine(n) Erzieher(in). Deswegen schlagen wir als GEW-Sachsen ein Kita-Moratorium vor, um den Betreuungsschlüssel zu verbessern“, forderte Claudia Maaß, stellvertretende Landesvorsitzende Sachsen.

Doch auch der kulturelle und gesellschaftliche Teil kam beim Austausch nicht zu kurz. So besuchten wir das Völkerschlachtdenkmal als Mahnmal gegen Militarismus und Krieg und konnten uns abends auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt bei einem Glühwein wieder aufwärmen.

Wir freuen uns schon auf den Gegenbesuch im Herbst 2025 und danken den Kolleg*innen aus Leipzig für den wertvollen Austausch und ihre großartige Gastfreundschaft.

Rolf Haßelkus

Foto Völkerschlachtdenkmal: Alexander Faderer, Ursula Hippe, Andreas Haenlein, Christine Reuter, Rolf Haßelkus (v.l.n.r.)

Reihe „Für dich aktiv“

Tue Gutes und sprich darüber – das wollen wir beherzigen!

//Viele von uns sind in der GEW ehrenamtlich engagiert und investieren viel Zeit und Herzblut in ihr Engagement für die Kolleg*innen. Daher haben wir für unser GEW-INFO die Reihe „Für dich aktiv“ ins Leben gerufen, in der wir jeweils eine*n dieser GEW-Kolleg*innen vorstellen möchten, um auf diesem Wege ihre Arbeit bekannt zu machen und ihren Beitrag zu würdigen. //

Heute stellen wir euch vor:

Ursula Habeth-Gaspari

Lehrerin an der KGS Anna-Schule in Alfter

Funktionen: seit vielen Jahren im ÖPR Rhein-Sieg und seit 2017 im BPR Grundschule, seit 2023 arbeite ich mich im GEW-Bereich Rechtsschutz ein und habe noch viel zu lernen

Kontaktmöglichkeit: ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de



Wir haben ihr folgende Fragen gestellt:

1. Worin besteht Deine Aufgabe/ Funktion? Wie würdest Du sie näher beschreiben?

Als Personalrätin stehe ich Kolleginnen und Kollegen vor allem mit Informationen und Rat bei diversesten Fragen zur Seite. Oft geht es um Fragen rund um Versetzungen oder Einstellungen, mitunter aber auch um spezielle Einzelfälle bei Ärger im Kollegium oder Berechnungen von Dienstjubiläen. Die Themen, in die wir uns in unseren GEW-Fraktionen einarbeiten, sind also recht vielfältig.

Innerhalb der GEW Rhein-Sieg bin ich für die Begrüßung unserer Neumitglieder zuständig. Zudem helfe ich gern, wo meine Hilfe gebraucht wird.

2. Wie bist Du dazu gekommen, Dich bei der GEW zu engagieren?

Ich kenne das Leben mit einer Gewerkschaft von klein auf. Bereits mein Vater war Betriebsrat und als Jugendliche konnte ich erleben, welche Hilfe die IG Metall war, als es um den Erhalt von Arbeitsplätzen in einem Bonner Betrieb und insbesondere um den Arbeitsplatz meines Vaters ging. Folglich war immer klar, dass ich Gewerkschaftsmitglied

werde, war und bleibe. Von meinem Vater und seinem gewerkschaftlichen Engagement habe ich lernen können, dass man in einer Gemeinschaft arbeitspolitisch mehr erreichen kann als alleine, ich aber auch immer erst einmal für meine beruflichen Interessen eintreten muss, sonst tut es niemand.

*3. Was möchtest Du (neuen) Kolleg*innen gerne mit auf den Weg geben?*

Tritt für deine beruflichen Interessen ein! Dann findest du auch Gleichgesinnte und MitstreiterInnen!

4. Was wünschst Du Dir von der GEW?

Ich wünsche mir von der GEW, dass sie weiterhin in der immer heterogeneren Welt ihren Weg findet, um ihrer Hauptaufgabe, ArbeitnehmerInneninteressen im Bildungsbereich tatkräftig zu verteidigen, gerecht zu werden. Dabei ist es mir besonders wichtig, dass die GEW sich neben den beruflichen Auseinandersetzungen auch weiterhin, wie bisher, stets laut gegen rechte Parolen und Bestrebungen wendet.



Erschüttert-kämpferisch

Anders war es diesmal, ganz anders. Am Freitag nach dem schrecklichen Attentat von München hatten die GEW und ver.di ihre Mitglieder im Geltungsbereich des TVöD in Bonn zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Mit den Gedanken bei den Opfern des Anschlags und ihren Angehörigen sowie den Helfer*innen reihten wir uns erschüttert, kämpferisch, vielleicht sogar etwas trotzig ein. Hin und wieder beschlich mich ein mulmiges Gefühl: Verhalten wir uns pietätlos gegenüber den Opfern? Gefährden wir überdies vielleicht unsere Kolleg*innen, wenn wir demonstrieren? Zumindest auf die zweite Frage habe ich eine eindeutige Antwort: Angst ist in der Regel kein guter Ratgeber! Wir sollten weiter auf die Straße gehen, um für unser Grundrecht einzustehen.

In den Tarifverhandlungen mit dem Bund und den Kommunen fordern die Gewerkschaften kräftige Gehaltserhöhungen für die rund 2,5 Millionen Beschäftigten sowie wirksame Maßnahmen zur Entlastung:

- **8 Prozent mehr Gehalt – mindestens 350 Euro**
- **höhere Zuschläge für Überstunden und besondere Arbeitszeiten**
- **drei zusätzliche freie Tage pro Jahr**
- **ein „Meine-Zeit-Konto“, in dem die Beschäftigten Entgelterhöhungen und Zuschläge ansparen können, um sie zur Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit oder für zusätzliche freie Tage beziehungsweise längere Freistellungsphasen zu nutzen**
- **einen weiteren freien Tag pro Jahr für Mitglieder**
- **eine Wiederaktivierung der Regelungen zur Altersteilzeit**

SZF

Wechsel bei der GEW Euskirchen zum neuen Jahr

Der Vorstand der GEW Euskirchen beginnt das neue Jahr traditionell mit einem Arbeitssessen.

In diesem Jahr gab es dabei auch einen Wechsel im Vorstand: **Walter Leucht**, der die Euskirchener Kasse seit 41 Jahren! verantwortungsvoll geführt hat, übergab das Kassenbuch an **Katharina Dünzinger**. Schon bei der Jahreshauptversammlung im Sommer 2024 hatte er angekündigt, die Kassenführung nur noch bis zum Jahreswechsel fortsetzen zu wollen.

Erfreulicherweise fand sich schnell eine interessierte Kollegin. Katharina hat sich bei Walter über die Aufgabe informiert und jetzt von ihm das Kassenbuch übernommen. Sie wird bis zur nächsten Jahreshauptversammlung die Kasse kommissarisch führen und sich dort zur Wahl stellen.

Dann wird Walter bestimmt gebührend verabschiedet. Jetzt gibt es nur ein schlichtes aber herzliches „Dankeschön“ des gesamten Vorstands.

Beate Klinke



Vorstand GEW Euskirchen 1979. Ganz links: Walter Leucht (Schriftführer), rechts daneben: Ägidius Wassong (Kassierer)

11.	"	"	"	10	-	9				
12.	"	"	"	3	90	10				
21.	Giro an hntk.			396	61	11				
25.	Rückübertrag			396	61	12				
Feb. 16.	Kassa 17/83			1692	14	18				
März 7.	an hntk. Eßfig			250	90	14				
"	9.	Finissen		2	02	15				
Gesellschaft Erziehung und Wissenschaft Lahn-Weistal Mitgliedszahl 11 - 400 Essen do. 3.84				Blaß erstellt			116,59	-	117,465	
				Zinsen			116,59	116,59	117,465	
							116,59	-	117,465	
März 20.	Saldo Vortrag						116,59	-	117,465	
"	23.	RK. Vort. hntk. do. 7.84		405	94	16				
"	23.	Fo. Heck GEW-Zahlung		130	00	17				
"	23.	Umsatzg. v. Giro auf Bar		62	58	18				62,58
"	28.	Konv. v. Föllmann Bar		500	00	19				
"	29.	Beleg. Fo. Rotger aus Föllm.		100	00	20				
"	29.	RV Lant. Leucht + Föllm.		176	57	21				

Kassenbuch-Auszug 1984 – Wechsel von Ägidius Wassong zu Walter Leucht



Katharina Dünzinger und Walter Leucht

Fachgruppe Grundschule „Op Jöck“

//Die Fachgruppe Grundschule im Rhein-Sieg-Kreis war mal wieder „Op Jöck“. Diesmal hat es uns ins Siebengebirgsmuseum in Königswinter geführt. Dort erfuhren wir bei einer einstündigen Führung Interessantes rund um das Siebengebirge und die Rheinlandschaft.//

So ging es zunächst über den Vulkanismus hin zum Abbau der unterschiedlichen Gesteine und die daraus drohenden Verluste ganzer Berggipfel, was schon früh den Gedanken des Landschaftsschutzes entstehen ließ. Der Alltag der Steinhauer wurde uns nähergebracht, besonders der Backofenbauer, die über die Region hinaus für ihr Handwerk bekannt waren. Auch die Flößerei bestimmte das Leben hier am Rhein im 17. und 18. Jhd.

Natürlich durften der Tourismus und seine Bedeutung für die Region nicht außer Acht gelassen werden. Die Ausstellung hat uns in der Zeit zurückreisen lassen und die Zeit der Nobelhotels, Einkehrhäuser, Kutschfahrten, Unterhaltungsautomaten und Eselritte erleben lassen.

Wir haben den Besuch im Siebengebirgsmuseum als sehr lohnenswert empfunden.

Geendet hat der Abend dann in einem Weinhaus in Königswinter, wo bei köstlichem Wein und guten Gesprächen der Abend einen schönen Ausklang fand.

Wir würden uns freuen, wenn ihr beim nächsten Mal dabei seid, wenn wir wieder „Op Jöck“ sind.

Eure Fachgruppe Grundschule im Rhein-Sieg-Kreis.



Von links nach rechts:Dirk Mackoldt, Dieter Fischer, Babett Behrens, Ursula Habeth-Gaspari, Andrea Heiden und Susanne Giercke

Manchmal irre ich mich gern!

Ich hatte im Herbst 2023 gelesen oder im Radio gehört, dass im Landeshaushalt 2024 keine Mittel mehr für IntegrationsassistentInnen/SchulbegleiterInnen eingestellt seien und deren Verträge nur noch bis Februar 2024 gültig seien.

Im GEW-Info hatte ich damals einige Überlegungen angestellt, was mit den Betroffenen – IAs, Kindern und Lehrkräften – dann wohl geschehen würde. Vielleicht erinnert sich der eine oder die andere daran. Aber der Februar kam – und nichts geschah. Wie schön! Dass ich weder im Radio noch in der Zeitung entsprechende Informationen bekam – geschenkt! Da will ich nicht pingelig sein. Wie gesagt – manchmal irre ich mich gern.

Dann las ich aber, dass die Stadt die Mittel für die IAs jetzt deutlich kürzen will. Klar, die Beethovenhalle will finanziert sein. Wer als IA bisher für ein einziges Kind zuständig war, soll das künftig auch für mehrere sein. Das mag in manchen Fällen auch gehen – nur: Darf die Stadt das? Eine fachlich begründete Zusage für eine Einzelbetreuung, also eine rechtswirksame Entscheidung, einfach mal so zurücknehmen – ist jetzt doch fachlich nicht mehr nötig... Oder was?

An einzelnen Schulen soll sogar ausprobiert werden, fallunabhängige Infrastrukturmodelle zu etablieren, d.h. dass irgendeine Zahl von IAs dort arbeiten soll, ohne genau zu wissen, wie viele Kinder dort Bedarf hätten. Schätzen wir halt mal! Das kann ja so oder so ausgehen, aber eher so als so, vermute ich.

Und: ob das Sozialgesetzbuch so eine Regelung hergibt? Ich bin ja immer eine glühende Verfechterin des kreativen Umgangs mit Vorgaben gewesen (solange das die bessere Lösung war), und wer mich kennt, weiß, dass ich da durchaus praktische Erfahrungen habe. Aber als Stadt würde ich hier nichts riskieren – zu viele Juristen in der Elternschaft. Es muss nur ein einziger klagen...*

Manchmal aber auch nicht.

Hat jetzt gar nichts mit Schule zu tun, eher mit dem kreativen Umgang mit Vorgaben. Als ich las, dass die Post nicht nur schon wieder das Porto erhöhen darf, sondern Briefe auch innerhalb von drei statt bisher zwei Tagen zustellen darf, hielt ich das für eine Verschlechterung. Welch ein Irrtum!

Der Post ist es nämlich völlig egal, ob sie das darf oder nicht. Wie sonst ist es zu erklären, dass ein von mir dringend erwarteter Brief mit einem Arztrezept aus Beuel mitten im Zentrum nach Buschdorf (okay, ein bisschen peripher gelegen und auch auf der anderen Rheinseite, aber noch Stadtgebiet) eine komplette Woche brauchte? Postkutsche? Marathonläufer? Lastenrad? Mit ein paar Übernachtungen unterwegs? Über drei Tage hätte ich mich ja noch gefreut!! Von wegen Verschlechterung – es wäre eine Verbesserung gewesen!

Gut, es gibt größere Probleme auf der Welt, aber über die ärgere ich mich auch. Manchmal.

Ach so, es heißt ja nicht mehr Probleme, sondern Herausforderungen. Da hat man ja doch gleich das Gefühl, man könnte eher etwas ändern. Klappt manchmal. Manchmal aber auch nicht.

Sibylle Clement

**Gerüchtweise hört man mittlerweile, es gebe noch ganz andere Überlegungen. Es heißt, die Verträge der Stadt mit den Trägern würden im Sommer nicht mehr verlängert – und was dann? Ich weiß es nicht, die Träger wahrscheinlich auch nicht, die betroffenen Familien schon gar nicht – hoffentlich weiß es die Stadt wenigstens selbst*



Trau keiner Statistik ...

Das Schulministerium hat jetzt einen 37-seitigen Bericht über den Unterrichtsausfall an NRWs Schulen im Schuljahr 2023/24 veröffentlicht.

Hui!! Da haben sich aber StatistikerInnen ausgetobt!! Obwohl – diese Berufsgruppe tobt wahrscheinlich nicht, die stelle ich mir eher trocken vor. Aber vielleicht ist das auch ein Vorurteil. Immerhin sind die Säulendiagramme voller fröhlicher Farben! (Heißen die eigentlich auch Säulendiagramme, wenn sie nicht hochkant, sondern quer dargestellt werden? Wieder eine Wissenslücke!)

In zahlreichen Tabellen und Diagrammen also erfährt man, wie viel Unterricht nicht im vorgesehenen Umfang bzw. nicht in der vorgesehenen Form stattgefunden hat, warum nicht und wie stattdessen.*

Dann wissen wir das jetzt ja ganz genau. Obwohl – so genau dann vielleicht auch wieder nicht.

...die du nicht selbst gefälscht hast

(wird Winston Churchill zugeschrieben).

Manchmal passten z.B. die Gründe bzw. die Art des veränderten Unterrichts nicht in das Schema, das die Statistik anbot. Was also tun? Man trägt es – so wurde mir berichtet – halt in irgendein Item ein, das der Realität am nächsten kommt. Ist aber eben nur die halbe Wahrheit. Ich kenne das aus meiner aktiven Berufszeit, in der die berüchtigte und von mir gefürchtete Oktoberstatistik einen, also mich, gelegentlich zu einer gewissen – naja-, Kreativität zwang, weil die Item-

Ersteller dann doch nicht so genau über die schulische Realität Bescheid wussten. Mein schlechtes Gewissen darüber hielt sich aber in Grenzen, weil ich wusste, dass die Statistik zumindest von der damaligen Schulministerin (wir erinnern uns noch ganz schwach an sie...) gar nicht oder nur flüchtig gelesen wurde. Sie hat einmal wenige Monate nach der Oktoberstatistik eine Umfrage gestartet, die sie sich hätte sparen können: die gefragten Informationen waren in der von uns abgegebenen Oktoberstatistik zu lesen.

Aber zurück zur aktuellen Statistik. Da stellen sich mir doch ein paar Fragen.

- Gibt es gegenüber der Vergangenheit Verbesserungen beim Unterrichtsausfall? Wo es doch nicht mehr nötig ist, fünf Jahre zu studieren und ein Referendariat erfolgreich zu absolvieren, um Deutschlands Zukunft auf ebendiese vorzubereiten? Wo jede interessierte Bürokrant oder Hausfrau bessere Einstellungschancen hat als vor Jahren jemand, der oder die nach abgeschlossenem Lehramtsstudium das Referendariat zwar durchlaufen, aber nicht bestanden hatte? (Es war ausdrücklich verboten, sie einzustellen.) Aber eine pädagogische Ausbildung ist ja nicht mal für eine Schulministerin nötig, also, was soll's?***
- Es gibt, so erfährt man, 6 Grundschulen, die nur 60% des vorgesehenen Unterrichts überhaupt erteilt haben. Kriegen die jetzt Ärger oder mehr Personal?
- Und: was folgt aus den Ergebnissen der Statistik? Dass Unterricht ausfällt, ist ja bekannt. Mehr Lehrkräfte gibt's nicht, heißt es selbst im Text zur Statistik, also was???
- Wurde auch erfasst, wie viel zusätzliche Bürozeit Schulleitungen zum wöchentlichen Ausfüllen der Statistik aufwenden mussten? Andere Aufgaben wurden ja nicht reduziert! Es hat nicht jede/r die Chuzpe wie eine mir bekannte Schulleiterin, die ihre Büro-Überstunden kurzerhand dadurch abfeierte, dass sie ein paar ihrer Unterrichtsstunden ausfallen ließ. (Wäre interessant zu erfahren, wie sie diesen Ausfall in besagter Statistik begründet hat...)

Tja, da glaubt man, man wird durch das Lesen solch eines epischen Werkes schlauer. Naja, vielleicht, aber es gehört in die Kategorie des nutzlosen Wissens, wenn sich dadurch eh nichts ändert oder verbessert.

Findet jedenfalls

Sibylle Clement

*Sogenannter struktureller Unterrichtsausfall, also der, der laut Stundentafel erteilt werden müsste, aber wegen Lehrkräftemangels gar nicht in der schulinternen Planung auftaucht, wird übrigens hier nicht erfasst. Sieht auch besser aus. Zur Ehrenrettung: Da scheint es eine separate Statistik zu geben.

** Wobei auch das keine Garantie für irgendwas ist. Ich habe vier Schulministerinnen erlebt, die früher Lehrerinnen waren. Das waren jetzt auch nicht die genialen Vorgesetzten... Wer erinnert sich? Gabriele Behler, SPD, Ute Schäfer, SPD, Barbara Sommer, CDU, Sylvia Löhrmann, Grüne. Über die Niemals-Lehrerin Yvonne Gebauer, FDP, habe ich mich schon ausführlich geäußert, aber die gehört ja sowieso nicht dazu.

Neuigkeiten und Veränderungen

Seiteneinstieg durch OBAS ins Lehramt Sonderpädagogik

Seit 2024 können Stellen des Lehramtes für Sonderpädagogische Förderung an Schulen des Gemeinsamen Lernens und an Förderschulen unter bestimmten Voraussetzungen geöffnet für den Seiteneinstieg ausgeschrieben werden.

Dies bedeutet:

1. Sonderpädagogenstellen können – wie bisher schon – unter Öffnung für **VOBASOF** für Lehrkräfte angeboten werden;
2. Personen mit dem **Lehramt GyGe** können sich bewerben und im Rahmen der 24-monatigen OBAS das Lehramt Sonderpädagogische Förderung erwerben
3. Personen, die kein Lehramt studiert, aber einen **FH-Master** oder einen an einer Universität, einer Kunst- und Musikhochschule oder der Deutschen Sporthochschule erworbenen **Hochschulabschluss** nachweisen, der auf einer Regelstudienzeit von insgesamt mindestens sieben Semestern beruht, können sich bewerben sofern der Abschluss zu einem gesuchten Schulfach oder dem sonderpädagogischen Schwerpunkt affin ist.

Somit kann die berufsbegleitende Ausbildung im Lehramt Sonderpädagogik nun auch von Menschen mit sozialpädagogischen, rehabilitationswissenschaftlichen, psychologischen oder medizinischen Abschlüssen unter bestimmten Voraussetzungen (innerhalb ihrer Studienleistungen) angegangen werden. Hierbei zeigt sich, dass bereits erworbene Berufserfahrungen und/oder die vorzeigbaren Studienleistungen, welche für den angestrebten Lehrberuf nutzbar sein könnten, in den Bewerbungen deutliche Beachtung finden.

Weitere Informationen diesbezüglich finden sich unter:

<https://www.schulministerium.nrw/berufsbegleitender-vorbereitungsdienst-obas>

<https://broschuerenservice.nrw.de/default/shop/seiteneinstieg-in-den-schuldienst|1668>

Sowie: Bei unseren Personalräten der GEW

Ursula Habeth-Gaspari

Reisekostenerstattung für Fahrten bei der Erstellung von AO-SF

Im Rhein-Sieg-Kreis war in letzter Zeit zu bemerken, dass Sonderpädagogische Lehrkräfte vermehrt auch mit der Erstellung und Betreuung von AO-SF-Gutachten außerhalb ihrer bisherigen Reichweiten deutlich weiter entfernt beauftragt wurden.

Wenn am erhöhten Zeitpensum durch die verlängerten Fahrwege nichts zu ändern ist, sollte doch zumindest für diese dienstlich bedingten Fahrten immer ein Reisekostenantrag innerhalb von 6 Monaten auf dem Dienstweg gestellt werden!

Babett Behrens

Termine

Einladung der Fachgruppe Grundschule Bonn

Vernetzen, Austauschen, Mitmachen!

Die Fachgruppe Grundschule lädt herzlich zu regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen ein! Gemeinsam möchten wir Ideen teilen, uns vernetzen und aktuelle Themen diskutieren.

Unsere Angebote: Jeden zweiten Dienstag nach den Ferien:

- Inhaltliche Sitzungen oder „Blind Date mit der GEW“ in einer Bonner Ausgehlokalität
- Digitale Spielwiese für den praktischen Ideenaustausch zu digitalen Displays
- Virtual Coffee Break – Austausch für Lehrerräte

Nächste Termine:

- **Virtual Coffee Break (online, 14:00–14:30 Uhr) montags 10. März, 5. Mai, 7. Juli**
- **Konrektor:innentreffen Karlschule: Dienstag, 29. April, 14:30–16:00 Uhr** (Einladung folgt)
- **Blind Date mit der GEW – geselliges Treffen in der Rheinlust**
Donnerstag, 9. Mai, 19:30 Uhr – Vertrauensleute erhalten das erste Getränk gratis!

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und einen inspirierenden Austausch!

Du möchtest immer bestens informiert sein? Dann tritt über diesen QR Code unserer Gruppe im Signal Messenger bei.



Unter dem Motto

„Drink doch ene met!“

lädt die Fachgruppe Grundschule der GEW Rhein-Sieg alle Interessierten zu ihrem Stammtisch ein:

Dienstag, 1. April 2025, 19:00 Uhr,
Sion im Carre, Neue Poststraße 15, Siegburg.

Eingeladen sind alle, die an einem netten Abend mit Gesprächen rund um das Thema Grundschule interessiert sind.

Wir freuen uns auf euch!

Die Fachgruppe Grundschule der GEW im Rhein-Sieg-Kreis

Termine

GEW NRW

Warum ist mein Glaube ein Problem?

Religiöse und kulturelle Vielfalt in Schulen

Dienstag, 26. März 2025, 17:00–19:00 Uhr,
DGB-Haus Bonn, Großer Saal,
Endenicher Str. 127, 53115 Bonn
Referent: Rolf Haßelkus

Erfahrungsaustausch zur Thematik: Umgang mit extrem religiösen Äußerungen oder Überzeugungen am Beispiel der Religion Islam

Bei Diskriminierung aufgrund der Religion spielt die Sichtbarkeit der Religionszugehörigkeit eine große Rolle. Diskriminierungsformen unterscheiden sich dabei je nach Glaubenszugehörigkeit: So berichten Jüd*innen vermehrt von Anfeindungen oder Beleidigungen in Alltagssituationen, während insbesondere kopftuchtragende muslimische Frauen z.B. Diskriminierung bei der Jobsuche erleben.

Andererseits zeigten die Vorgänge an einem Bonner Gymnasium im Frühjahr 2023, als salafistisch geprägte Schüler versuchten, immer mehr die Meinungshoheit bei anderen Schüler*innen zu gewinnen und diese teilweise auch unter Druck setzten, den „richtigen“ Islam zu praktizieren, dass extrem religiöse Äußerungen und Überzeugen mittlerweile an allen Schulformen zu einer großen Herausforderung geworden sind. In der öffentlichen Diskussion entspann sich eine Debatte darüber, wie Konflikte über Religions- und Meinungsfreiheit die Atmosphäre an Lern- und Bildungsorten zu vergiften drohen und wie man dem entgegenwirken kann.

In dem Seminar wollen wir unsere Erfahrungen austauschen, aber auch über Konsequenzen und Lösungsansätze diskutieren.

Achtung! Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: 30 Personen!
Anmeldungen bitte bis zum 21.03.2025 an die E-Mail-
Adresse: bn.rsk.eu@gew-nrw.de

Gewalt gegen Lehrkräfte

Prävention – Intervention – Sanktion

Dienstag, 17. Juni 2025, 16:00–19:00 Uhr
DGB-Haus Bonn, Großer Saal,
Endenicher Str. 127, 53115 Bonn
Referent: Uwe Riemer Becker

Gewalt beginnt bei Herabwürdigungen und Beleidigungen und nicht erst bei Bedrohungen oder tatsächlichen körperlichen Angriffen. Jede*r Kolleg*in hat Anspruch auf Schutz vor Gewalt von Schüler*innen und anderen. Vorgesetzte haben die Pflicht, jegliche Gewalt zu ahnden. Wir erklären die rechtlichen und praktischen Möglichkeiten, sich zu schützen und gegen Gewalttäter*innen vorzugehen:

- Definition physischer und psychischer Gewalt
- Rechtsgrundlagen im Schulgesetz, BGB, StGB
- Fürsorgepflicht von Schulleitung und Dienstherr
- Ordnungsmaßnahmen: Verfahren und Verhältnismäßigkeit
- Notwehr und Nothilfe: Mit einem Bein im Gefängnis?
- Strafanzeige und Strafverfolgung: Was kann ich tun was muss mein Dienstherr tun?
- Notfallpläne und Notfallpraxis: Die interne „110“ im Kollegium
- Fragen und Anliegen der Kolleg*innen.

Teilnehmende erhalten ein umfangreiches Themenskript.
Achtung! Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: 30 Personen!
Anmeldungen bitte bis zum 06.06.2025 an die E-Mail
Adresse: bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Für GEW-Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 10,00 Euro.

Redaktionsschluss Info 2/2025: 16. Mai 2025

Impressum: GEW-Zeitung des Stadtverbandes Bonn und der Kreisverbände Euskirchen und Rhein-Sieg – Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Bonn, Vorsitzende: Rolf Haßelkus, Silke Brusis – Redaktion: Sebastian Zamorano-Fischer, E-Mail: bn.rsk.eu@gew-nrw.de – Anschrift der Redaktion: Endenicher Str. 127, 53115 Bonn – Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedspreis abgegolten. – Nichtmitglieder können die Zeitschrift zum Jahrespreis von 5 Euro zuzüglich Portokosten beim Herausgeber bestellen. (Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.) – Fotos: Agentur Brückner & Brückner: S. 3; GEW: S. 1, 4, 5, 6; iStockphoto: S. 2, 7, 8; – Layout: setz it. Richert GmbH, Sankt Augustin – Druck: Wienands, Bad Honnef – Auflage: 2.750

Adressen

	Stadtverband Bonn	Kreisverband Rhein-Sieg	Kreisverband Euskirchen
Geschäftsführung	GEW-Büro, DGB-Haus, Endenicher Str. 127, 53115 Bonn T 0228/65 39 55 Sprechzeiten: Mo/Di/Fr: 14.00-17.00 Uhr, Mi 14.00-18.00 Uhr E bn.rsk.eu@gew-nrw.de Geschäftsführer Sebastian Zamorano-Fischer	GEW-Büro, Kaiserstr. 108, 53721 Siegburg, T 02241/127 77 63, F 127 77 64 Sprechzeiten: Mo 10.00-12.00 Uhr, Do 15.00-18.00 Uhr E bn.rsk.eu@gew-nrw.de	GEW-Büro E gew.euskirchen@web.de Kontakt und Sprechzeiten GEW-Büro siehe Stadtverband Bonn
Vorstand	// LEITUNGSTEAM Rolf Haßelkus , T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de Silke Brusis , T 0160/98 67 67 05, E Silke.Brusis@gew-nrw.de	// LEITUNGSTEAM Anna Wieland , T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de Andrea Belke , T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de Jirco Müller-Machalke , T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de	// LEITUNGSTEAM Andreas von Meer , T 02227/809 54 32, E a.von.meer@pr-gesamtschule-koeln.de Hanne Puderbach , E bn.rsk.eu@gew-nrw.de Lutz Gradewald , T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de
Rechtsschutz	Anke Dapper , E dapperrechtsschutz@gmail.com	Ursula Habeth-Gaspari E ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de	Beate Klinke , T 02255/86 26, E gew.eu-rs@web.de
Örtlicher Personalarat Grundschule	Cordula Simon-Schlicht , T 0228/31 08 70 (d), E cordula.simon-schlicht@schulen-bonn.de	Anna Wieland , T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de	Hanne Puderbach , E bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Bezirkspersonalarat	// GRUNDSCHULE Ursula Habeth-Gaspari , T 02227/92 43 40, E hab-gasp@web.de // HAUPTSCHULE Annabelle Navarro Garcia , T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de // REALSCHULE Rolf Haßelkus , T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de Lutz Gradewald , T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de	// GYMNASIUM Andrea Belke , T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de // GESAMTSCHULE Andreas von Meer , T 02227/809 54 32, E a.von.meer@pr-gesamtschule-koeln.de Jirco Müller-Machalke , T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de Johannes Henk , T 0160/57 29 880, E j.henk@pr-gesamtschule-koeln.de	// BERUFSSKOLLEG Thomas Wesseler , T 0241/91 13 26 E thomas.wesseler@gew-nrw.de // FÖRDERSCHULE Bonn, Euskirchen, Rhein-Sieg-Kreis Eva Schulze , T 0228/ 367 68 681 E eva_schulze@posteo.de
Hauptpersonalarat	// GRUNDSCHULE Jana Koch , E Jana.Koch@gew-nrw.de // HAUPTSCHULE Annabelle Navarro Garcia , T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de	// FÖRDERSCHULE Jutta Polzius , T 0221-7605622 E Jutta.polzius.hprfoe@msb.nrw.de // REALSCHULE Elke Koßmann , T 02403/642 04, E elke_kossmann@web.de // GYMNASIUM Heribert Schmitt , T 02205/89 53 17, E schmitt@guayacan.de	// GESAMTSCHULE Joachim Hofmann , Joachim. Hofmann.hprge@msb.nrw.de
	// Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe Stefan Raffelsieper , E stefan.raffelsieper@gew-nrw.de	Petra Loewe-Forster , E petra.loewe-forster@gew-nrw.de	Sabine Eschweiler , E sabine.eschweiler@gew-nrw.de

**Achtung!
Neue
Bürozeiten!**

Vertrauensfrau für Schwerbehinderte (Förderschulen Bezirk Köln): Gudrun Ameling, T 0221/998 16 09, E g.ameling@web.de
GEW Hochschulinformationsbüro Bonn (für Studierende): Clara Bufe, E hib-bonn@gew-nrw.de
Info-Redaktion: Sebastian Zamorano-Fischer, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de

OPAM

O pera di
P romozione dell'
A lfabetizzazione nel
M ondo



ist ein international tätiges Hilfswerk zur Förderung der Alphabetisierung in benachteiligten Regionen der Welt.

Die Bezeichnung hat ihren Ursprung darin, dass 1972 in Rom die Initialzündung stattfand für die Gründung in Italien. 1980 wurde in Lindlar/Deutschland für den deutschsprachigen Raum (Deutschland – Österreich – Schweiz) OPAM – Verein zur Förderung der Alphabetisierung e.V. gegründet.

Unsere Ziele: Unser Hilfswerk, das überkonfessionell arbeitet und für alle offen steht, hat sich die „Integrale Alphabetisierung“ zum Ziele gesetzt, also eine ganzheitliche Förderung besonders jener Menschen, denen in den Entwicklungsländern Schul- und Berufsausbildung vorenthalten wird. Wir meinen, dass es mittel- und langfristig die einzige Möglichkeit ist, die Spirale aus Armut und Unterdrückung zu durchbrechen, wenn es gelingt, Menschen Bildung zu vermitteln und damit Chancen zu eröffnen.

Bisherige Arbeit: Dank der großzügigen Unterstützung vieler sowie der Tatsache, dass bis heute Vorstand und alle Mitarbeitenden ohne Aufwandsentschädigung arbeiten, konnten bisher über 7,7 Millionen Euro zusammengetragen und über 589 Projekte in den unterentwickelten Regionen unserer Erde gefördert werden, vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Bitte um Unterstützung: Falls Sie eine Möglichkeit sehen unsere Arbeit zu unterstützen, würden wir uns sehr freuen. Vielleicht helfen Sie bei der Aufstockung des Gehaltes von Grundschullehrerinnen in Uganda von 80 auf 120 €, sodass ihr Einkommen ein Auskommen halbwegs ermöglicht, oder Sie engagieren sich in Ihrer Schule, um Kindern leprakranker Eltern in Indien eine Schulausbildung zu ermöglichen (ca. 128 € im Jahr). Jeder Betrag hilft! Falls Sie mehr wissen und andere Projekte kennen lernen wollen, schreiben Sie uns oder rufen Sie an. Und empfehlen Sie uns weiter, meint Ihr

Werner Mays (Vorsitzender OPAM)

Unser letzter Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wipperfürth stammt vom 15.08.2024.

Darin wird erneut die Gemeinnützigkeit anerkannt.

www.opam.de
[mays\(at\)opam.de](mailto:mays(at)opam.de)